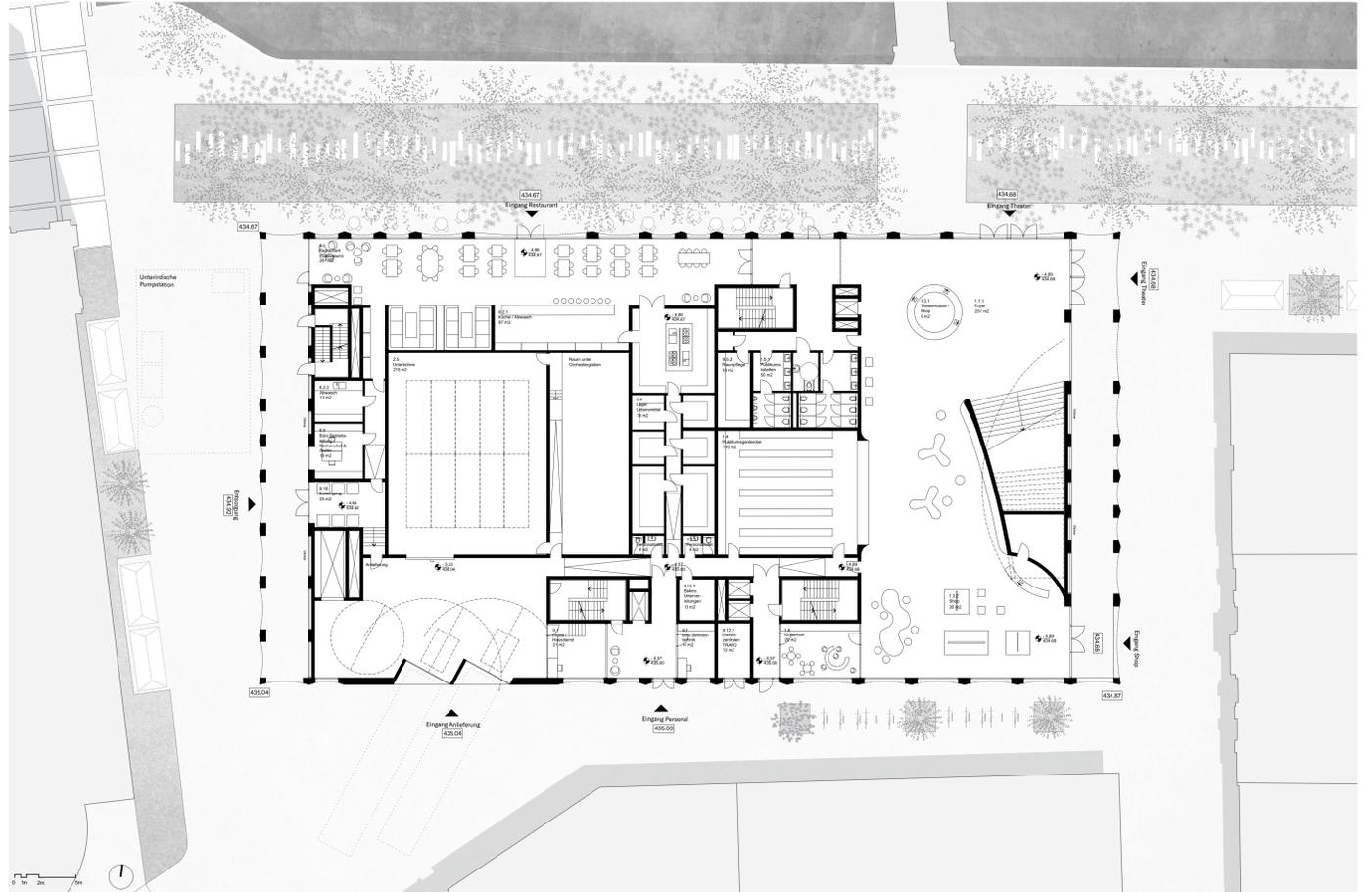
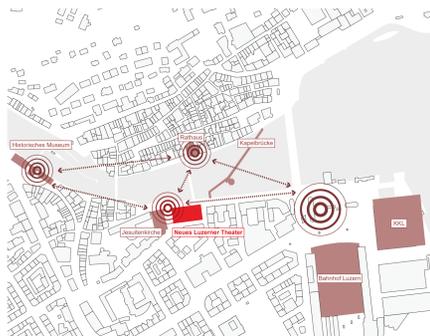


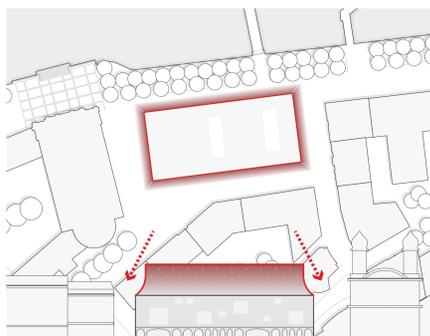
SITUATIONSPLAN - 1:500



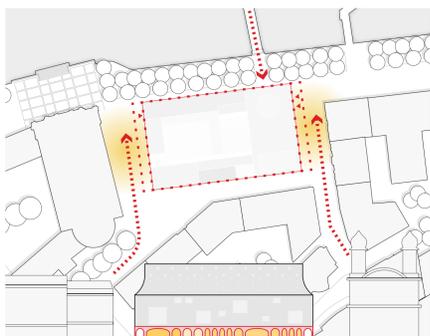
ERDGESCHOSS - 1:200



Ein Netzwerk von bedeutenden Kulturbauten entlang der Reuss
 Es führt entlang der Reuss eine ideale kulturelle Achse durch die Stadt Luzern. Der Fluss verbindet den Bahnhof und das Kulturzentrum KKL über die ikonische Kapellbrücke mit dem Historischen Museum an der Westseite des Zentrums. Das neue Luzerner Theater ist ein zentraler, bedeutender Knotenpunkt in diesem Netzwerk von Kulturbauten, flankiert von der Jesuitenkirche und dem Rathaus. Mit dem Neubau eröffnen wir die Chance, das Netzwerk der Kulturbauten zu stärken und somit einen weiteren Schritt in Richtung der Schaffung einer spannenden, lebendigen Flaniermeile entlang des Flusses zu machen. Das neue Theater wird eine selbstbewusste und qualitativ hochwertige Ergänzung dieses Netzwerkes sein. Eine einfache, aber elegante Geste im Dachverleiht dem Gebäudevolumen seinen hohen Wiedererkennungswert. Dadurch findet es sich natürlich in die Familie der Luzerner Kulturbauten ein, die alle einen unverwechselbaren Charakter aufweisen. Gleichzeitig macht die Gebäude zu einem differenzierten Bauwerk, das sich elegant in seine delikate Umgebung einfügt. Das Theater Luzern ist für alle Luzerner ein Gebäude mit hohem Wiedererkennungswert und einer einzigartigen, starken Identität.



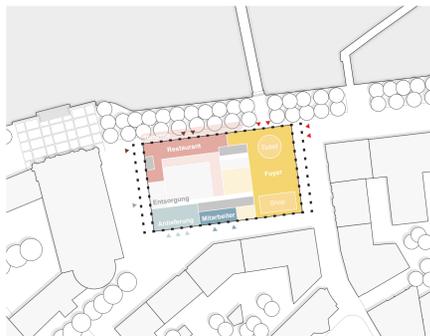
Markante Dachform sorgt für Licht und Luft im öffentlichen Raum
 Der Entwurf sieht sich genau in das dichte historische Straßennetz der Luzerner Innenstadt ein. Der Entwurf ist bemüht, genügend Licht und Luft in den öffentlichen Raum um das Theater herum einzubringen. Insbesondere die Lichtsituation im Hauptsaal der Jesuitenkirche wird von dem angepassten Gebäudevolumen berücksichtigt. Das Dach liegt sich sanft von der Straßenecke weg, sodass reichlich natürliches Licht in den Hauptsaal der Kirche einfallen kann. Auch die anderen angrenzenden Straßenräume profitieren von dieser einfachen, aber eleganten Geste, die die Lichtverhältnisse im Erdgeschoss erheblich verbessert. Gleichzeitig verleiht die sanft geschwungene Dachform dem Theater einen einzigartigen und markanten Charakter. Zusammen bilden die konischen Dachformen der innerstädtischen Luzerner Bauten wie der Turm der Kapellbrücke, die der Jesuitenkirche, der des Haus Zurgliden oder, als zeitgenössisches Beispiel, das KKL ein unverkennbares Stadtbild, das durch das neue Theater zeitgemäß fortgeführt wird. Die zeitgenössische Geste bildet die Krone auf dem Theater und stellt einen zukunftsorientierten, weiteren Schritt in der Entwicklung der Stadt dar.



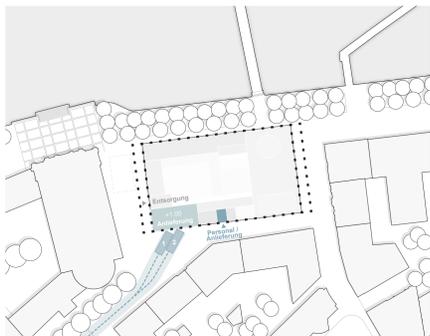
Ein fließender Übergang von der Straße in das öffentliche Gebäude
 Der offene Gewölbegang im Sockel des Theaters schafft ein transparentes und einladendes, öffentliches Erdgeschoss. Er knüpft konzeptionell an die prägnanten Luzerner Bauten der Spätrenaissance an, wie beispielsweise das Rathaus. Die Arkaden des neuen Theaters sollen einen einladenden Raum für Ausstellungen, Veranstaltungen und Konzerte bieten. Die Schwelle zwischen Innen und Außen verschwindet, das Theaterfoyer -restaurant werden Teil des öffentlichen Stadtraums. Es entsteht ein offener und einladender Begegnungsort für die Luzerner Bevölkerung. Durch Zurückziehen der Fassade an den Stirnseiten des Volumens wird eine Zwischenszone geschaffen, die sowohl einer städtebaulichen als auch pragmatischen Funktion dient. Auf Erdgeschossebene wird der öffentliche Raum zum Fluss hin erweitert und bietet somit mehr Platz für die Stadt und Ausblicke zum Fluss. Die Zwischenszone lädt dazu ein, kreativ genutzt zu werden, beispielsweise für Ausstellungen, kleine Auftritte, oder Vitrinen mit Aushängen bezüglich des aktuellen Theaterprogramms geboten. Funktionell gesehen wird am Eingang ein überdachter Vorraum gebildet, der vor allem bei Großveranstaltungen sehr nützlich ist.



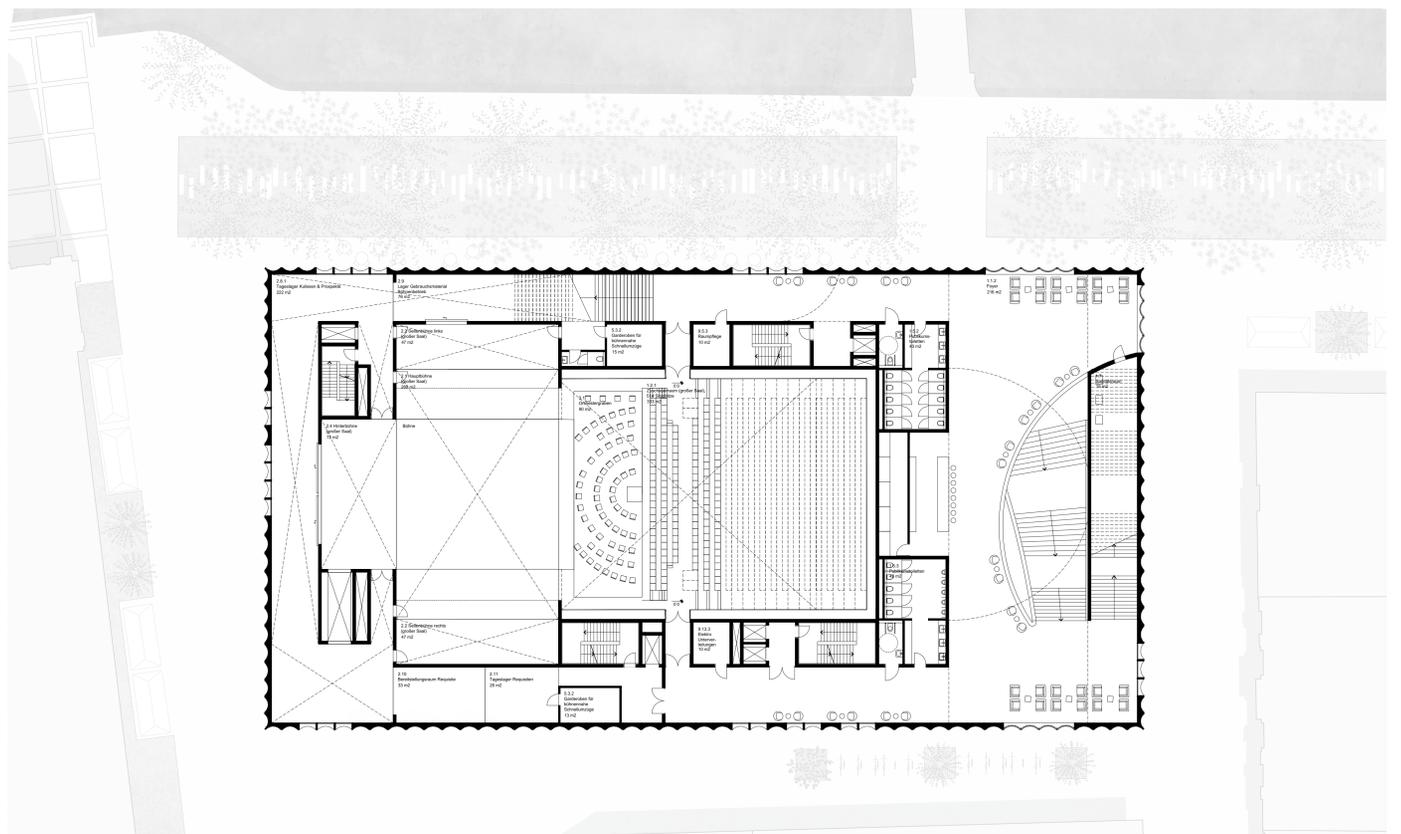
Grüne Promenade entlang der Reuss mit einem neuen Marktplatz am Wasser
 Das Theater bildet eine hochwertige Kulisse für die neu zu gestaltende Bahnhofstrasse. Das Volumen leitet die öffentliche Route zum Jesuitenplatz am Wasser. Die großzügige und begrünte Promenade entlang der Reuss wird durch das Theaterprogramm mit Foyer und Restaurant aktiviert. Das Gebäude ragt mit der Nordostecke in die Promenade hinein, vereint den öffentlichen Raum dort an der Nordseite und bildet somit das Ende des breiteren Straßenprofils der von Osten kommenden Promenade. Genau an dieser Einengung befinden sich die Eingänge zum Hauptfoyer, die einen Ankerpunkt für die Promenade bilden. Auf der anderen Seite der Ecke führt der Zugang vom Rathaussteig ebenfalls direkt an das Hauptfoyer heran und vervollständigt dadurch den inhaltlich stimmigen Eingangsbereich. Das breitere Straßenprofil der Promenade an der Ostseite des Theaters kann als neuer Standort für den Wochenmarkt genutzt werden, alternativ eignet sich auch der Platz vor der Kirche und unter dem Gewölbegang des Theaters dafür. Der Stadtraum wird durch die Gebäude im Süden und die doppelte Baumreihe im Norden bis hin zum Theater im Westen angenehm eingerahmt.



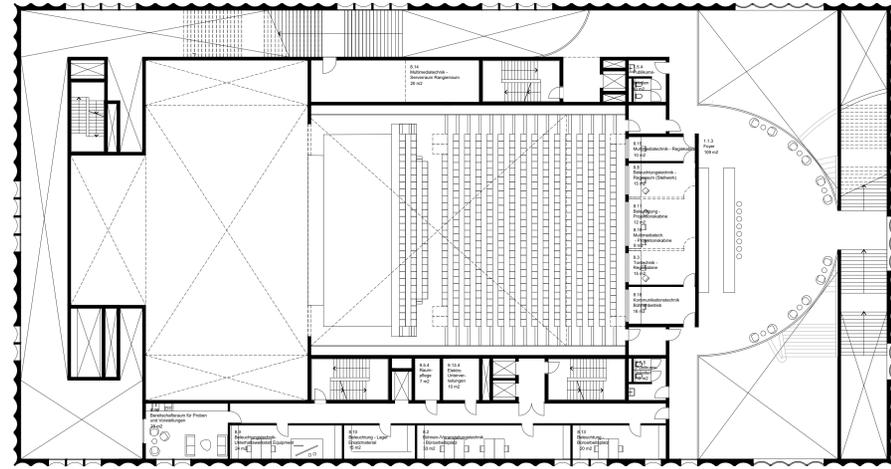
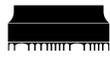
Allseitiger Erdgeschossgrundriss mit einladenden Eingängen
 Der Entwurf sieht eine sorgfältige Anordnung der Funktionen vor, um ein lebendiges Erscheinungsbild an allen Zugängen im Erdgeschoss zu gewährleisten. Neben den Funktionen sind auch die Eingänge gleichmäßig über das Erdgeschoss verteilt, um den Raum rundherum zu aktivieren. Das Hauptfoyer ist über die gesamte Gebäudeteile entlang des Gewölbegangs an der Ostseite des Volumens angeordnet. Dementsprechend sind die Haupteingänge an den Hauptankerpunkten vom Zentrum im Süden, vom Rathaus im Norden und von der Promenade entlang der Reuss positioniert. Flussseitig befindet sich das Restaurant, das sich potentiell mit einer Terrasse zum Fluss hin ausbreiten kann. Der Panoramablick durch die grünen Bäume auf die andere Flussseite bietet eine intime und angenehme Raumqualität. Das Restaurant geht räumlich fließend in das Foyer über, kann aber auch separat mit einem eigenen Eingang genutzt werden. Um einen einfachen Zugang mit den Lastwagen zu gewährleisten, befindet sich der logistische Hauptknotenpunkt des Theaters an der Südwestecke des Gebäudes. Daneben befindet sich der Künstler- und Mitarbeiteringang, der einen nicht-öffentlichen Zugang zum gesamten Theater bietet. Mitarbeiter und Künstler können so das Theater betreten, ohne die öffentlichen Bereiche des Gebäudes durchqueren zu müssen.



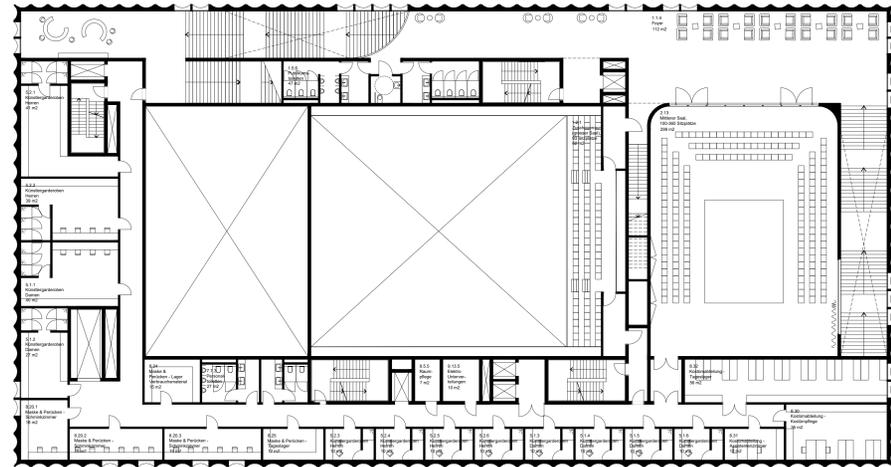
Klare und funktionelle Logistik
 Das Gebäude hat eine klare, funktionelle Organisation, das eine gute Zugänglichkeit für das Theater, das Restaurant und die anderen Funktionen gewährleistet. Der logistische Knotenpunkt befindet sich an der Südwestecke, sodass Durchquerungen der flussseitigen, öffentlichen Bereiche von Lastwagen und Transportern auf ein Minimum reduziert werden können. Das Theater ist mit zwei (möglicherweise drei) Lieferzonen ausgestattet, die jeweils mit einer Überladebrücke versehen sind, um die Höhenunterschiede zu überbrücken und Flexibilität für verschiedene Arten von Lieferwagen und Anhängern zu bieten. Im Inneren befindet sich die Anlieferung auf +1.00 Meter über Null und es besteht von hier aus eine direkte Verbindung zur Unterbühne des großen Saals. Ein großer Lastenaufzug führt hoch in das restliche Theatergebäude. Die Anlieferung des Restaurants und anderer kleiner Güter kann über das normale Straßenniveau neben dem Mitarbeiteringang erfolgen. Die kompakte Anordnung mit der Pforte / Hausdienst neben diesem Eingängen ermöglicht ein Maximum an Sicherheit. Die neue Pumpstation befindet sich unterirdisch neben dem Gebäude und ist gut für das Spielzeug erreichbar, das monatlich Zugang zum Gelände haben soll. Die Entsorgungsanlage befindet sich an der Westseite außer Sichtweite, innerhalb des Gewölbegangs.



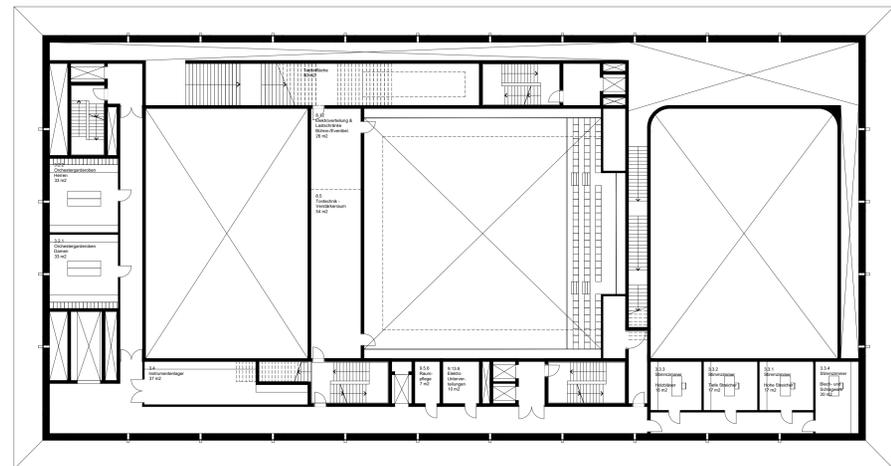
1. OBERGESCHOSS - 1:200



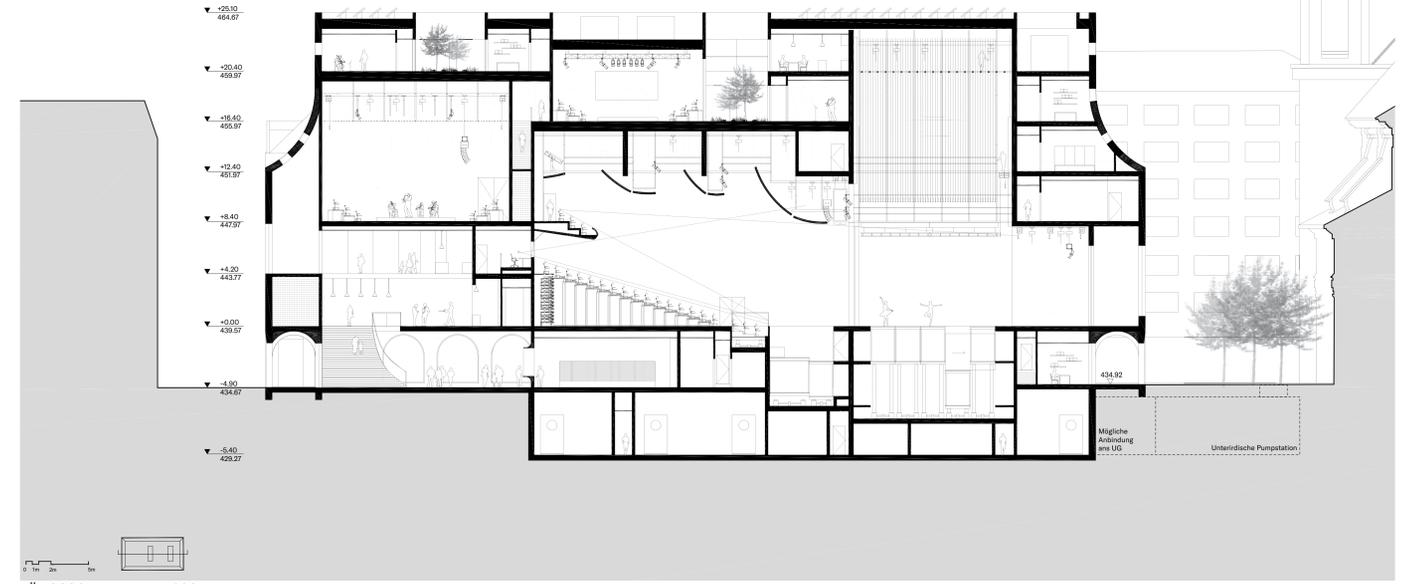
2. OBERGESCHOSS - 1:200



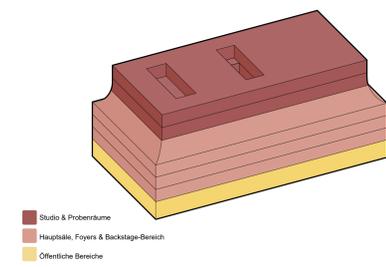
3. OBERGESCHOSS - 1:200



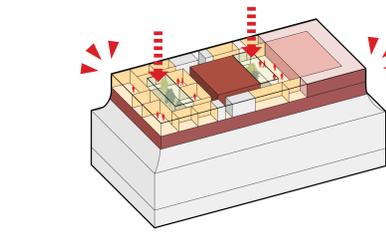
4. OBERGESCHOSS - 1:200



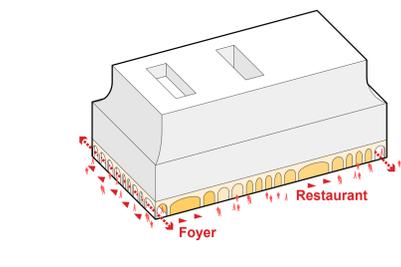
LÄNGSSCHNITT AA - 1:200



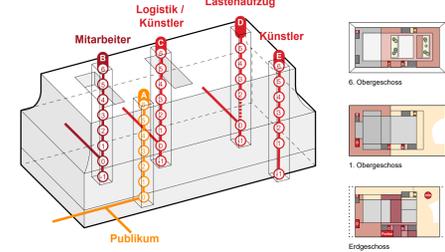
Funktionale und klare Gliederung des Programms im Bauvolumen
 Das Gebäude zeichnet sich durch eine klar strukturierte Programmgliederung in kompakten Zonen aus. Der Fokus liegt auf einer schnellen Orientierung und kurzen, funktionalen Laufverbindungen. Das Erdgeschoss besteht im Wesentlichen aus dem Eingangsfoyer, dem Restaurant und der Logistik, sowie dem Mitarbeiter- und Anlieferungsanfang. Darüber an der Westseite befinden sich die verschiedenen Foyers zu den diversen Sälen. An der Süd- und Ostseite befinden sich die Nebenfunktionen wie Technikräume, Künstleräume und andere Logistikräume.
 In den beiden oberen Stockwerken, die durch grüne Dachgeschossterrassen verbunden sind, befinden sich die Studierzimmer sowie Aufwärm- und Probenräume. Sie bieten einen intimen und geschützten Raum zum freien Proben und zur Vorbereitung neuer Produktionen. Dies ermöglicht eine synergetische, multifunktionale Nutzung der Räumlichkeiten durch die verschiedenen Disziplinen, das Theater ermöglicht durch seine räumliche Anordnung zum kreativen Experiment.
 Die klare Zonierung ermöglicht ein leicht umsetzbares Sicherheitskonzept. Gleichzeitig kann das Gebäude sich aber auch dort, wo es möglich ist, zur Öffentlichkeit hin öffnen. Durch die zweigeschossigen Räume in den Foyers und den Dachgeschossterrassen werden gezielte Blickbeziehungen hergestellt.



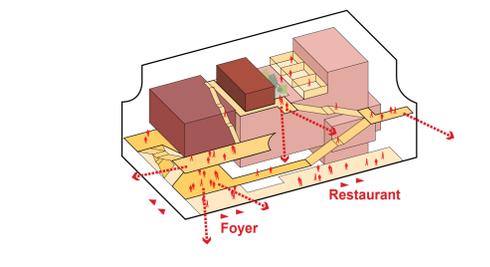
Dachgeschossterrassen mit einer grünen und lichtdurchfluteten Atmosphäre
 Das Neue Luzerner Theater ist ein Beispiel für grünes und nachhaltiges Bauen in der Stadt. Die Innenhöfe fungieren als grüne Lungen des Gebäudes und versorgen die Werkstätten, Probenräume und Büroräume mit viel Licht und Luft. Sie bieten den anliegenden Räumlichkeiten natürliches Tageslicht, wo es gebraucht wird, Ausblicke, wo es möglich ist, und Privatsphäre, wo es gewünscht wird. Das Studio befindet sich direkt an einem der Innenhöfe, was die einzigartige und ungewöhnliche Möglichkeit bietet, eine (Halb-)Audienzaufführung auf dem Dachgeschoss des Gebäudes zu veranstalten.
 Die Innenhöfe sind als grüne Gärten angelegt, um eine besondere Kulisse für die verschiedenen Räume im Dachgeschoss zu schaffen. Gleichzeitig bieten sie einen Pausenraum, in dem man zwischen den Umkleekabinen etwas frische Luft schnappen kann.
 Einer der Innenhöfe spielt des Weiteren eine wichtige Rolle für die Luftaufreinigung im Gebäude. Die Haustechnik ist sorgfältig in das Gebäudevolumen eingebettet, um einen technischen Dachaufbau zu vermeiden. Im Inneren können die Lüftungsgitter verdeckt angebracht werden, so dass die Außenfassade ohne sichtbare technische Installationen gestaltet werden kann. Entscheidend für das Gebäude ist sein klares und delikates Volumen in Kombination mit einem gut funktionierenden Haustechnikkonzept.



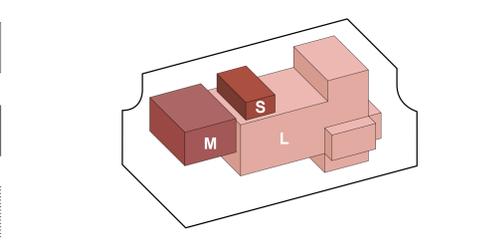
Einladender, typisch innerstädtischer Sockel mit charakteristischem Gewölbung
 Die Arkaden im Erdgeschoss bilden eine einladende Gasse für Besucher und Passanten. Sie vermitteln ein Gefühl von menschlichem Maßstab auf Augenhöhe. Eingänge werden durch breitere Bögen hervorgehoben, während kleinere Bögen mehr Privatsphäre bieten. Die zusätzliche Tiefe der Fassade und der Gewölbung schaffen einen dreidimensionalen Effekt, der den Foyerraum in den öffentlichen Bereich hinein erweitert. Die harte Schwelle zwischen außen und innen verschwimmt, der Übergang von der Straße in das Gebäude wird subtiler und sanfter.
 Das Hauptfoyer breitet sich vom Gewölbung im Erdgeschoss hoch ins erste Obergeschoss aus und ist ein flexibler Raum, der für eine Reihe unterschiedlicher Funktionen und Veranstaltungen genutzt werden kann - von einer informellen kleinen Ausstellungsfäche im Gewölbung bis hin zu einer exklusiven Lounge für Drinks im Foyer. Die Vielseitigkeit des Foyers in Kombination mit seiner eindrucksvollen Architektur und der großartigen Aussicht auf die Umgebung regt zu einer kreativen Nutzung des Gebäudes an. Das neue Luzerner Theater strahlt kreative Energie aus und lädt zum Entdecken ein.



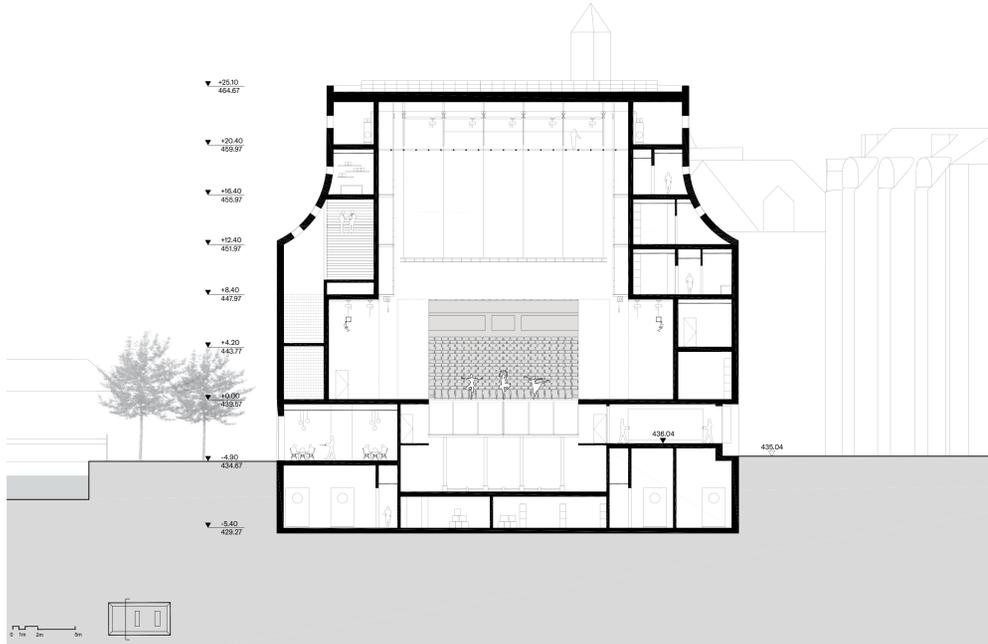
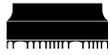
Funktionelle Anordnung der vertikalen Kerne mit sicherem Zugang
 Das Gebäude verfügt über eine klare und flexible Organisation mit 5 vertikalen Kernen, die die verschiedenen Geschosse miteinander verbinden und eine vollständige Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer auf allen Geschossen ermöglichen. Jeder Kern dient einem anderen Zweck, um maximale Sicherheit und maximale Flexibilität für jede Benutzergruppe zu gewährleisten. Auf diese Weise können unterschiedliche Nutzerströme gleichzeitig die verschiedenen Funktionen des Gebäudes erreichen, ohne dass sich die Bewegungsprofile überschneiden. Auf der Nordseite befindet sich der öffentliche Hauptkern, der dazu dient, die wichtigsten Foyerräume zu erreichen. Dahingegen auf der Südseite befindet sich ein Kern speziell für Mitarbeiter mit einem separaten Zugang von außen. Angrenzend befindet sich ein Künstleraufzug, der gleichzeitig als mittelgroßer Logistik-Aufzug fungiert. Dieser, zusammen mit dem Aufzug im Nord-Westen des Gebäudes, ermöglicht es den Künstlern, sich ungehindert und privat auf schnellem Wege in die verschiedenen Bereiche des Gebäudes zu bewegen. Der Logistik-Aufzug kann auch von der Küche des Restaurants genutzt werden, um Speisen und Getränke auf den verschiedenen Geschossen zu servieren. Auf der Westseite, direkt neben der Laderampe, befindet sich der Lastenaufzug des Theaters. Er führt direkt in die Hauptlager- und Servicerräume, um Weglägen mit Lasten durch das Gebäude auf ein Minimum zu reduzieren.



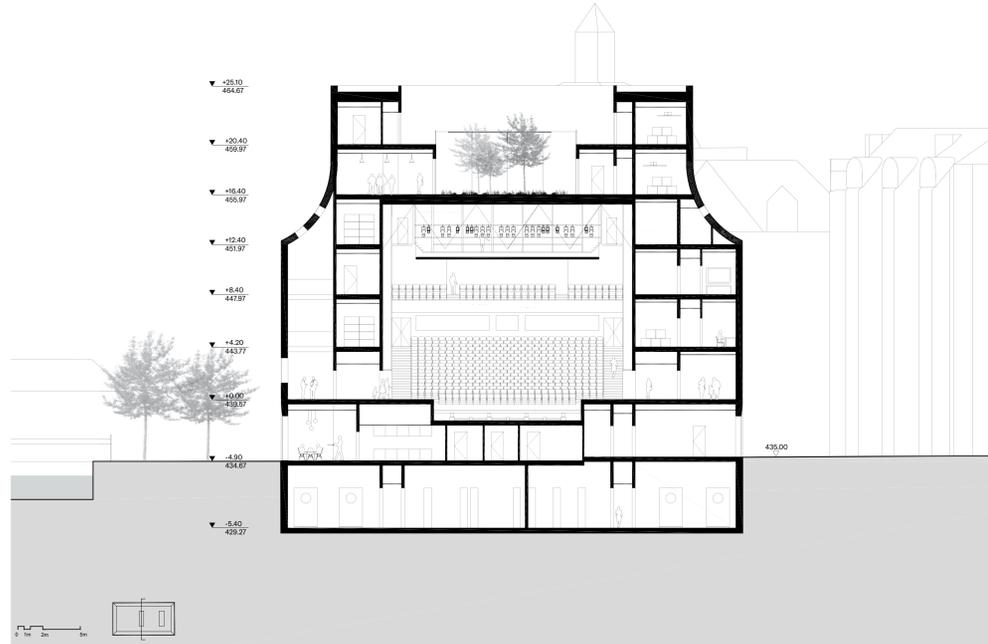
Öffentliche Route mit spektakulären Ausblicken auf die Stadt
 Die öffentlichen Foyers sind auf mehreren Ebenen organisiert, die wiederum direkt mit den verschiedenen Sälen verbunden sind. Sie sind durch einen öffentlichen Rundgang über verschiedene Ebenen und Treppen miteinander verbunden. Die Treppen führen auf öffentlichen Räumlichkeiten und auch an den Backstage-Bereichen vorbei, die gelegentlich einen Blick hinter die Kulissen einer Theaterproduktion ermöglichen. Der gesamte Rundgang ist eine Erkundung der Theaterwelt. So erhält das Publikum einen guten Einblick in die Arbeit der Künstler und in die Funktionsweise des Theaters.
 Der Rundgang ist jedoch nicht nur eine introvertierte Erforschung des Gebäudes. Großzügige Fenster zu den Foyers stellen eine starke und interessante weckende Beziehung zwischen dem Innenraum und der Stadt her. Sie bieten spektakuläre und überraschende Ausblicke auf die Stadt, während man sich durch das Gebäude bewegt. Jedes Foyer erhält durch diese unterschiedlichen Ausblicke einen individuellen Charakter. Die räumliche Organisation der Foyers ermöglicht eine gleichzeitige und unabhängige Nutzung der Säle, was zu einer maximalen Flexibilität des Theaters führt. Es ist ein modernes, flexibles Gebäude, das von der Öffentlichkeit erkundet werden kann. Ein neues Theater, das eintritt und mit seiner Umgebung und seinen Besuchern kommuniziert.



Flexible und großzügige Organisation der Theatersäle
 Die Theatersäle sind um den Hauptgang herum angeordnet, sodass ein kompaktes Gebäude entsteht. Sie sind akustisch getrennt, um gleichzeitige Veranstaltungen und so eine maximale Flexibilität zu ermöglichen. Die Hinterbühne des großen Saals befindet sich direkt über dem Logistikzugang, um eine kurze Anbindung an die Laderampe zu gewährleisten. Auch die Unterbühne kann dazu dienen, Lasten auf direktem und schnellem Weg auf die Bühnenebene zu bringen. Daneben kann sie auch für kreative Bühnenbildentwürfe, Personen- oder Bühnenbilderschnitten und -versenkungen sowie für Reparaturschleusen genutzt werden.
 Auf der Hinterbühne führen offene Räume mit großzügigen Raumhöhen dieses Konzept weiter. Anstatt vieler kleiner, zweckgebundener Räume, wird hierdurch ein hochflexibles Gebäude geschaffen, dessen funktionierende Infrastruktur einfach unterschiedliche Bedürfnisse erfüllen kann. Dies ermöglicht auch in der Zukunft eine höchst flexible Nutzung des neuen Theatergebäudes.
 Der mittlere Saal ist weiter oben angeordnet, um Platz für seine eigene Logistik zu haben, ohne die Haupttheaterproduktionen zu behindern. Das Studio im oberen Bereich ist mit den Probenräumen verbunden und kann für Ausstellungen, Tanzveranstaltungen oder Proben genutzt werden. Die angrenzende Dachgeschossterrasse bietet die einzigartige Möglichkeit, Licht in den Raum zu bringen.

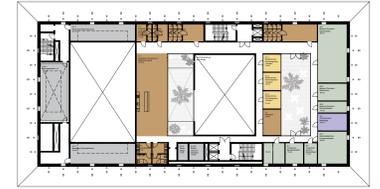


QUERSCHNITT BB - 1:200



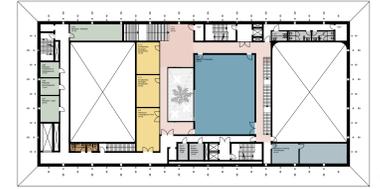
QUERSCHNITT CC - 1:200

6.OG	819 m ²
• Bühnen- und Veranstaltungsräume	96 m ²
• Orchesterkürve	20 m ²
• Studier- und Probenräume	36 m ²
• Personalräume	230 m ²
• Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	183 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	254 m ²



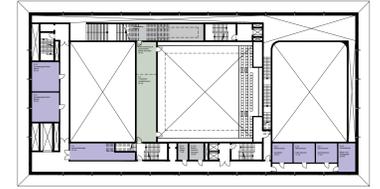
6.OG

5.OG	837 m ²
• Publikumsräume	77 m ²
• Bühnen- und Veranstaltungsräume	253 m ²
• Studier- und Probenräume	100 m ²
• Personalräume	9 m m ²
• Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	82 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	16 m ²



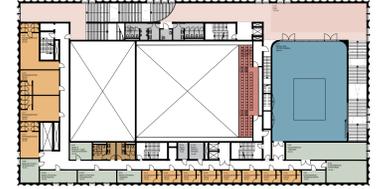
5.OG

4.OG	288 m ²
• Orchesterkürve	172 m ²
• Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	80 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	16 m ²



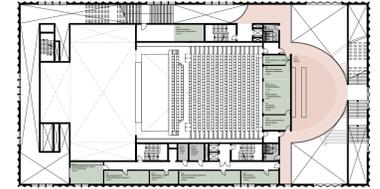
4.OG

3.OG	974 m ²
• Publikumsräume	221 m ²
• Bühnen- und Veranstaltungsräume	299 m ²
• Künstlergarderoben	224 m ²
• Personalräume	27 m ²
• Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	187 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	16 m ²



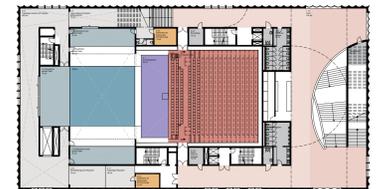
3.OG

2.OG	363 m ²
• Publikumsräume	129 m ²
• Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	218 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	16 m ²



2.OG

1.OG	1670 m ²
• Publikumsräume	649 m ²
• Bühnen- und Veranstaltungsräume	783 m ²
• Orchesterkürve	90 m ²
• Künstlergarderoben	28 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	20 m ²



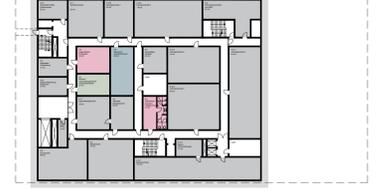
1.OG

EG	1271 m ²
• Publikumsräume	491 m ²
• Bühnen- und Veranstaltungsräume	215 m ²
• Gastronomie	459 m ²
• Personalräume	8 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	98 m ²

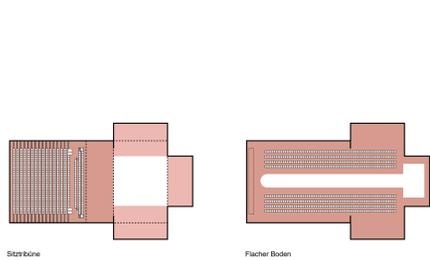


EG

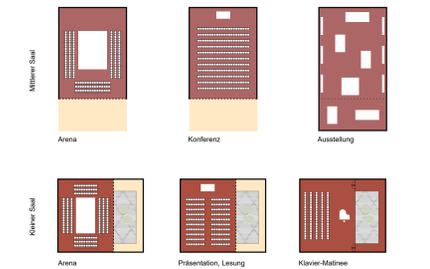
1.LUG	1106 m ²
• Bühnen- und Veranstaltungsräume	43 m ²
• Gastronomie	65 m ²
• Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	27 m ²
• Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik	970 m ²



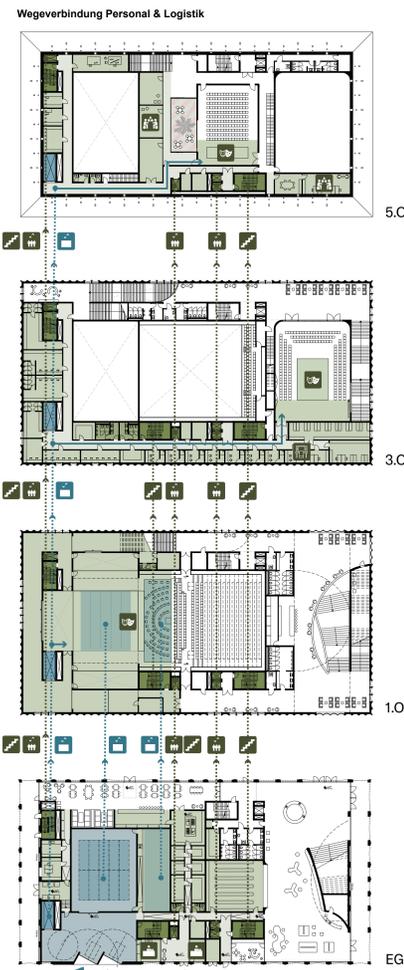
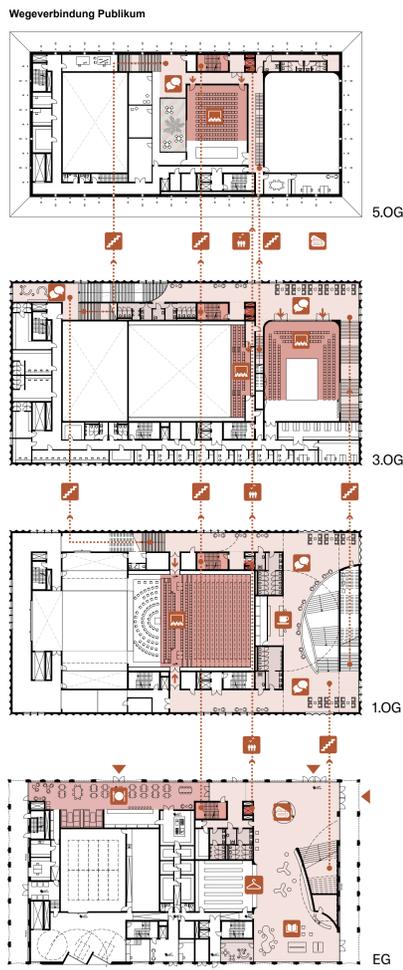
1.LUG



Flexibilität im Hauptsaal
 Der Zuschauerraum und die Bühnen des großen Saals bilden zusammen ein einzelnes, großes Volumen, das in vielen verschiedenen Konfigurationen genutzt werden kann. Die Offenheit und Flexibilität der veranstaltungstechnischen Infrastruktur des Saals erlaubt es der künstlerischen Leitung, neue Bühnen- und Publikumsaufstellungen zu erfinden.
 Durch den weitgehenden Verzicht auf einen klassischen, permanenten Proszeniumsbogen und die größere Raumhöhe der Seiten- und Hinterbühnen, kann das Portal optisch auf das technisch notwendige Mindestmaß begrenzt werden und an die gewünschten Abmessungen je Produktion angepasst werden. Die zusätzliche Höhe der Seiten- und Hinterbühnen ermöglicht außerdem die Installation von Zügen und eine größere Flexibilität bei der Bewegung von sperrigen und hohen Bühnenbildern. Die Erweiterung des Schmirbogens in den Vorbühnenbereich und das Netz an Kranbahnen über dem Zuschauerraum sorgen für eine ähnliche Flexibilität im Zuschauerraum wie über der Bühne und lösen dadurch die sonst harte Grenze des klassischen Proszeniums weiter auf. Dies bedeutet, dass der Hauptsaal vielseitig für innovative, komplett neue Arten von Veranstaltungen genutzt werden kann – basierend auf dem altbewährten Guckkastentheater. Mit relativ einfachen Umstellungen kann das volle Potenzial des Theatersaals ausgeschöpft werden, um zum Beispiel mit flachem Zuschauersaal einfach angepasst werden vor stehendem Publikum zu spielen. Auch für Konferenzen kann der Haupttheatersaal einfach angepasst werden.



Flexibilität im mittleren und kleinen Saal
 Der mittlere Saal ist als höchst flexibles BlackBox-Theater konzipiert und mit Prospektzügen, beweglichen Kranbahnen und einem Spannstrahlgerät ausgestattet, um maximale Flexibilität für Ton- und Bühnentechnik, Beleuchtung und Szenographie sowie einfachen Zugang zu gewährleisten.
 Die Bestuhlung besteht aus zwei Arten Schiebetribünen, die relativ leicht und einfach einzuklappen sind. Zusammen gekoppelt bilden die zwei Sitzsysteme einen einzelnen Sitzbereich, aber können beispielsweise auch nebeneinander in einer Arena-Konfiguration verwendet werden. Die Module können auch in den anderen Sälen eingesetzt werden, um zum Beispiel im großen Theater Sitzbereiche auf den Seitenbühnen zu bilden. Vorhangschiensysteme an den Wänden ermöglichen eine Vielzahl an akustischen Anpassungsmöglichkeiten.
 Der kleine Saal ist als Studiotheater mit einem konfigurierbaren Technikbereich konzipiert, das aus an Kettenzügen aufgehängten Standardträgern besteht. Das Gitter kann als Ganzes oder in Teilen abgesenkt werden, um den Zugang zu erleichtern. Die Bestuhlung ist flexibel und besteht aus den gleichen leichten Schiebetribünen wie im großen Saal. Die Hinterbühne kann durch einen großen Rollladen abgetrennt werden und dadurch als separater Proben- oder sogar Aufführungsraum genutzt werden.



Klare Organisation und Logistik
 Die funktionelle Zonierung des Gebäudes erzeugt klare öffentliche und nicht-öffentliche Räume mit jeweils eigenen Nutzergruppen. Durch diese klare Unterteilung wird das Gebäude sehr überschaubar und einfach in seiner Orientierung. Dadurch wird auch ein auf diese Zonierungen bezogenes Sicherheitskonzept mit zentralen Zugangspunkten ermöglicht.
 Der gesamte Publikumsverkehr wird über den zentralen Infopoint und der Rezeption im Haupteingangsbereich geleitet. Von diesem Infopoint aus können die öffentlichen Zugänge und die Haupteingangstüren überwacht werden, um verfolgen zu können, wer das Gebäude zu welchem Zeitpunkt betritt. Am Personaleingang und an der Laderampe hat die Portier- / Hausdienst eine zentrale Position, von wo aus alle Zugänge auf der Südseite überwacht werden können. Die Aufzugsgruppen sind über separate Foyers mit individueller Zugangskontrolle erreichbar.
 Die klare Organisation führt zu einer zukunftsicheren und flexiblen Nutzung des Gebäudes, das den Nutzern und Besuchern eine leichte und sichere Orientierung verspricht.



- Besucher**
 - Klarer und einleuchtender Zugang in die öffentlichen Bereiche
 - Keine Kreuzung mit der 'Back-of-House'-Logistik
 - Angenehmer Raum für Rezeption/ Foyer, für Künstler und Publikum
 - Foyers bieten Platz für Business- und informelle Meetings
 - Multifunktionale Nutzung der Foyers für gleichzeitig abgehaltene Veranstaltungen möglich
- Personal**
 - Klarer und einfacher Zugang und Erreichbarkeit
 - Kurze Anbindung an die zentral gelegenen Korre
 - Angenehmer Raum für Künstler und Publikum
 - Begrenzte Dachgeschossterrassen bieten ruhige, grüne Studios und Arbeitsplätze
 - Klar getrennte Erschließungsweg von denen der Besucher/ Logistik
- Logistik / Anlieferung**
 - Klare Organisation der Servicefunktionen
 - Großzügiger Anlieferungsbereich
 - Kurze Wegebeziehungen mit direktem Weg zur jeweiligen Etage
 - Zweite Funktion der Unterbühne als Hebebühne, um Lasten auf Bühnenebene zu bringen
 - Restaurationsstütze separat möglich, um Benutzerzonierung zu gewährleisten



ORGANISATION UND LOGISTIK - 1:500

SCHEMAGRUNDRISSSE - 1:500